



Der Kunstführer durch Galerien und Museen

The art-guide to galleries and museums

Berlin und Umland | Okt.-Nov. 2012 | 3,- €

www.artery-berlin.de

artery Berlin

Staatliches Museum Schwerin
Kopie, Replik und Massenware –
Bildung und Propaganda in der Kunst

Stiftung Moritzburg
Ein Mekka nicht nur für
„Brücke“-Liebhaber

Berliner Kunstherbst
Eine Woche zeitgenössische Kunst kompakt

Der **Kunst**führer durch Galerien und Museen Oktober–November 2012

Inhalt

- 2 Kopie, Replik und Massenware**
Bildung und Propaganda in der Kunst
Ausstellung des Staatlichen Museums Schwerin –
Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten
- 6 Ein Mekka nicht nur für „Brücke“-Liebhaber**
Stiftung Moritzburg –Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
Von Sebastian Schwarzenberger
- 8 Eine Woche zeitgenössische Kunst kompakt**
Die erste Berlin Art Week kann als erfolgreich verbucht werden
Von Sebastian Schwarzenberger



- 13 Galerien und Museen in Berlin**
- 63 Galerien und Museen im Berliner Umland**
- 76 Eröffnungen**
- 80 Künstlerindex**
- 90 Galerien und Museen von A–Z**
- 79 Impressum**

Zum Titel

Franz Marc, Die weiße Katze, 1912, Öl auf Pappe
Foto: Klaus Göltz, Halle

Stiftung Moritzburg, Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt





KOPIE, REPLIK und MASSENWARE

Bildung und Propaganda in der Kunst

Ausstellung des Staatlichen Museums Schwerin –
Kunstsammlungen, Schlösser und Gärten

Bildende Kunst als Mittel der Propagierung von Ideen und Idealen ist keine Erfindung der neueren Zeit.

Die Ausstellung widmet sich dem Original und seiner Reproduzierbarkeit im Wandel von Funktion und Wahrnehmung vom Mittelalter bis zum frühen 20. Jahrhundert. Gute Beispiele der protestantischen Bildpropaganda bilden die Papiermachéreliefs des Albert von Soest und die Lutherbildnisse Cranachs sowie für die gegenreformatorische Glaubenspropaganda die Wiederholungen des Kultbilds Maria Hilf. Die Ausstellung, in der verschiedene Kunstgattungen vertreten sind, versteht sich auch als Beitrag zur mecklenburgischen Kunstgeschichte. Besondere Aufmerksamkeit gilt der zeittypischen Sammlungspraxis am Beispiel des Schweriner Hofes und seiner Kunstsammlungen, angefangen von Gemäldekopien zur dekorativen Schlossausstattung, über die Bestellung von Marmorkopien antiker Bildwerke und von Korkmodellen antiker Bauwerke bis hin zum gezielten Erwerb von Reproduktionsgraphik und dem Aufbau einer Gipsabguss-Sammlung.

Viele der etwa 150 ausgestellten Kunstwerke sind sonst deponiert oder in den Schlössern ausgestellt. Gegliedert nach den in einer Epoche typischen Erscheinungen, werden Repliken, Kopien und Vervielfältigungen in diversen Materialien vorgestellt. Vor allem kann man die Anwendung von Papiermaché als Werkstoff über vier Jahrhunderte hinweg verfolgen. Ihren Höhepunkt fand sie im Sortiment der im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts gegründeten Herzoglichen Cartonfabrik in Ludwigslust. Als eine der bedeutenden deutschen Kunstmanufakturen reproduzierte sie neben dekorativen Stücken auch Büsten und Figuren sowie als ihre Spezialität Tafelaufsätze aus Papiermaché.

Auch wenn sie vervielfältigt wurden, galten mittelalterliche Andachtsbilder, Cranachs Lutherbildnisse und die Papiermachéreliefs des Albert von Soest, Medaillen, Wappenscheiben, Fürstenbildnisse, Gemäldekopien nach dem eigenen Bestand, Veduten, Korkmodelle und nicht zuletzt die von Jean Antoine Houdon selbst in Gips vervielfältigten Büsten dem Zeitgenossen als eigenständige, originale Kunstwerke. Wallfahrtsbildchen, Antikenabgüsse, Gemäldekopien und Reproduktionsgraphiken hingegen dienten der Verbreitung des vorbildlichen Originals. War die Reproduktionsgraphik



Nach Lucas Cranach d. Ä.

Maria mit dem sie umhalsenden Kinde Das Schweriner Gemälde wiederholt ein Marienbild Lucas Cranachs d. Ä., das über Passau im 17. Jahrhundert nach Innsbruck kam. Als katholisches Kultbild „Maria hilf“ wird es noch heute im Alpenraum verehrt. Es entstanden unzählige Wiederholungen in Kapellen und an Hauswänden sowie Reproduktionen als Wallfahrtsbildchen und Wanderschmuck.

Bild links:

Marcel Duchamp

L.H.O.O.Q., 1919/1965 Marcel Duchamp verfremdete 1919 einen Druck des von Leonardo da Vinci geschaffenen Gemäldes Mona Lisa durch Hinzufügung eines Schnurrind Kinnbartes. Entstanden als provokativer Beitrag zur Dada-Bewegung in Paris, bezieht sich Duchamps Attacke gegenüber dem berühmtesten Gemälde des Louvre auf das reproduzierte Image, auf den Kult um das Bild. In der Ausstellung ist eine 1965 reproduzierte Version von Duchamps Mona Lisa zu sehen.



dank der Umsetzung durch den Graphiker selbst noch ein Originalkunstwerk, so kam es mit neuen Druckverfahren und der Photographie zu einer vermeintlich exakten mechanischen Umsetzung. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts sollte Marcel Duchamp mit seinen Ready-mades den Kunstbegriff revolutionieren und neue Möglichkeiten der Replizierbarkeit aufzeigen. Die Ausstellung wird ergänzt durch einmalige Leihgaben aus den Evangelischen Damenstiften Kloster Wienhausen und Kloster Isenhagen, von der Ev.-luth. St. Marien-Kirchengemeinde Stapel und der Kath. Propsteigemeinde St. Anna, Schwerin, aus dem Niedersächsischen Landesmuseum Hannover, der Museumsstiftung Lüneburg, der Klassik Stiftung Weimar, dem Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt, den Staatlichen Museen zu Berlin - Museum Europäischer Kulturen, von der LETTER Stiftung Köln, sowie aus Privatbesitz.

Kristina Hegner



Staatliches Museum Schwerin,
Alter Garten 3, 19055 Schwerin
⌚ Di–So 10–18, Do 12–20 Uhr
Ausstellungsdauer:
12. Oktober 2012 –27. Januar 2013
Info-Telefon 0385-59 58-100,
Führungsanmeldungen:
0385-59 58-121 oder -237
www.museum-schwerin.de

Kloster Wienhausen, um 1500
Christus als Schmerzensmann
zwischen Maria und Johannes,
Papiermâché,
Ev. Damenstift Kloster Wienhausen

Visual art as a medium for the propagation of ideas and ideals is no invention of the contemporary era.

This exhibition is devoted to notions of the original and its reproducibility, in function and perception as these evolved from the Middle Ages to the early 20th century. Two examples of Protestant visual propaganda are the papier maché reliefs of Albert von Soest and the Luther pictures of Cranach; the counter-reformation brought forth multiple versions of the Maria Hilf images.

The exhibition, which encompasses several different mediums, is also a contribution to the study of Mecklenburg's art history. Particular emphasis is placed upon early collecting practices, with the Schwerin court serving as an example; from copies of paintings and decorative elements of interior design in palaces, to marble copies of antique pieces, cork models of ancient monuments, the targeted acquisition of prints and the constitution of a collection of plaster copies.



Die beiden um 1500 im Zisterzienserinnenkloster Wienhausen entstandenen Papiermachéreliefs gehen auf den gleiche Model zurück. Sie zeigen Christus als Schmerzensmann mit den Wundmalen, gehalten von Maria und Johannes, und waren zur Andacht in den Nonnenzellen bestimmt.

Many of the circa 150 pieces are normally stored in the depot or stem from display collections in a variety of historical buildings. Each era is represented by its typical products in the form of replicas, copies and multiples fabricated in a diverse materials. It is interesting to observe how papier maché, in particular, served over the course of four centuries. In the 18th century we find this material at the centre of production in the Herzogliche Cartonfabrik in Ludwigslust. As one of the most important German manufacturers of art objects, it created decorative table pieces such as busts and figurines from papier maché.

Although they were multiples, the medieval devotional images, Cranach's images of Luther and the papier maché reliefs of Albert von Soest, medals, coats of arms, copies of one's own artworks, vedutes, cork models and not least the oft reproduced plaster busts by Jean Antoine Houdon were considered by contemporaries to be autonomous, original artworks. Religious paintings, reproductions of ancient art, copies of paintings

as well as reproductive printmaking served, on the other hand, to disseminate the exemplary original.

The printmaker's art as a kind of guarantor of originality ceded eventually to the ostensibly mechanically perfect technologies of printing and photography.

At the beginning of the 20th century Marcel Duchamp revolutionised the definition of art, pointing to new ways of interpreting reproducibility.

The exhibition has been greatly assisted by temporary loans of the Evangelische Damenstiften Kloster Wienhausen and Kloster Isenhagen, from the Ev.-luth. St. Marien-Kirchengemeinde Stapel and the Kath. Propsteigemeinde St. Anna, Schwerin, from the Niedersächsisches Landesmuseum Hannover, the Museumsstiftung Lüneburg, the Klassik Stiftung Weimar, the Thüringer Landesmuseum Heidecksburg Rudolstadt, the Staatliche Museen zu Berlin - Museum Europäischer Kulturen, and the LETTER Stiftung Köln, as well as private collections.

Ein Mekka nicht nur für „Brücke“-Liebhaber

Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt

Von Sebastian Schwarzenberger

Vom Berliner Hauptbahnhof aus in circa 80 Minuten mit der Bahn zu erreichen, bietet die Stadt Halle an der Saale ein unbedingt lohnenswertes Ziel für eine Tagestour. Man kann die Stadt erkunden, man sollte aber insbesondere die Moritzburg besuchen, das größte Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt. Denn die Moritzburg bietet in mehrfacher Hinsicht ein spannungreiches Ensemble. Die Architektur reicht vom spätgotischen Stil aus dem 15. Jahrhundert – damals als Residenz für die Magdeburger Erzbischöfe erbaut – bis zu einem modernen Erweiterungsbau, der im Jahr 2008 vollendet wurde. Von der Ruine, die seit den Zerstörungen im Dreißigjährigen Krieg kaum Veränderungen erfahren hat, bis zum modernen White Cube, den die spanischen Architekten Nieto Sobejano gekonnt in den Raum eingehängt haben. Alte und neue Architektur bieten hier ein interessantes Spannungsfeld. Die zeitliche Spannbreite der gezeigten Kunstwerke ist nicht weniger groß, wobei eine Epoche herausragt: Die Kunst der Klassischen Moderne.

In der museumseigenen Sammlung sind die Künstler der Gruppe „Brücke“ bereits gut vertreten, besonders bedeutsam wird die Präsentation aber dank der Ergänzung durch die Privatsammlung Hermann Gerlinger, die allein dieser Künstlergruppe gewidmet ist und als Dauerleihgabe einen festen Platz in der Moritzburg hat. In monografischer Dichte kann man hier Werke von Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-



Franz Marc, Die weiße Katze, 1912,
Öl auf Pappe
Foto: Klaus Göltz, Halle

Rottluff, Fritz Bleyl, Max Pechstein, Otto Mueller, Cuno Amiet, Axel Gallén-Kallela und Emil Nolde entdecken.

Daneben beherbergt die Sammlung der Stiftung Moritzburg als eines der bekanntesten Motive die weiße Katze von Franz Marc und mehrere bedeutende Werke von Lyonel Feininger. Feininger hatte in der Moritzburg in den Jahren 1929 bis 1931 auf Einladung der Stadt Halle insgesamt elf Stadtansichten von Halle gemalt. Einige davon sind nun am originalen Ort



zu sehen, mit Blick durch die Fenster in die Stadt kann man sich selbst ein Urteil über Ähnlichkeiten zwischen Vorlage und expressionischer Verzerrung machen. Zur Sammlung gehören die Werke „Dom zu Halle“, „Marienkirche mit dem Pfeil“ und „Roter Turm I“.

Was die ältere Kunst betrifft, so finden wir sie vor allem beim Rundgang durch die historischen Räume: Kuppelsaal und Wehrgänge beherbergen deutsche Kunst des 19. Jahrhunderts, daneben sind zwei originale Räume aus dem 16. Jahrhundert zu besichtigen, das Festzimmer und das Gerichtszimmer der Halloren. Im Erd-

geschoss dieses Gebäudes finden sich Schätze des Kunsthandwerks vom Mittelalter bis zum Barock und im Gewölberraum des Westflügels mittelalterliche Schnitzplastik sowie Architekturplastik. Nicht zuletzt wird mehreren Söhnen der Stadt Halle wie Adolf Senff, Karl Völker und Albert Ebert monografische Aufmerksamkeit geschenkt. Albert Ebert, häufig als naiver Künstler und selbst als „Rousseau von der Saale“ titulierte, erhielt gar ein eigenes Kabinett. Interessant auch der Bildernachlass des in Sangerhausen geborenen Regisseurs und Dramatikers Einar Schleef. Gezeigt



wird ein Ausschnitt aus dem 156 Gemälde und über 6000 Zeichnungen umfassenden Nachlass, der hier betreut wird. Übrigens wurde der Maler und Grafiker Schleef erstmals in Halle umfangreich vorgestellt, das war im Jahr 2008.

Ab dem 20. Oktober gibt es im Sonderausstellungsbereich vor allem für Hölderlin-Liebhaber eine sehr interessante Sonderausstellung (Eröffnung Samstag 20.10.2012, 15 Uhr, bis 6. Januar 2013). Anlässlich der DVD- und Buchedition zu vier Hölderlin-Filmen des Filmemachers Harald Bergmann aus den Jahren 1992 bis 2003 werden unbekannte Fassungen ebenso präsentiert wie diverse Materiali-

en. Allein der Blick auf die Namensliste der Mitwirkenden macht neugierig. Kurator: Michael Freitag, Darsteller bzw. Mitwirkende: unter anderem Udo Samuel, Walter Schmidinger und Otto Sander. So trifft der Berliner Besucher hier auf alte Bekannte. Und das rundet den Besuch ab.

Stiftung Moritzburg – Kunstmuseum des Landes Sachsen-Anhalt
Friedemann-Bach-Platz 5
06108 Halle (Saale)
www.kunstmuseum-moritzburg.de



Foto: Stiftung Moritzburg/Falk Wenzel

Only 80 minutes by rail from Berlin's Hauptbahnhof, the city of Halle an der Saale is certainly an ideal destination for a day excursion. Don't miss the Moritzburg, the Bundesland of Sachsen-Anhalt's largest art museum. It is a fascinating ensemble, in more than one sense of the term. The architecture ranges in style from the Late Gothicism of the 15th century – constructed as the residence of the Magdeburg archbishop – to a modern extension completed in 2008. Reduced to ruin in the Thirty Year's War and hardly modified since then, it now houses a contemporary white cube, neatly ensclosed by the Spanish architect Nieto Sobejano. Architecturally, old and new make for interest-

ing contrasts; the epochal range of the artworks is just as vast, with the period of classical modernism of particular prominence. The museum's own collection of works by the „Brücke“ group is already quite substantial, but the addition of the private Hermann Gerlinger collection, which is solely devoted to this movement and on permanent loan to the Moritzburg, ups the ante even further for those interested in early 20th century German art. In monographical density we see here works by Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel, Karl Schmidt-Rottluff, Fritz Bleyl, Max Pechstein, Otto Mueller, Cuno Amiet, Axel Gallén-Kallela and Emil Nolde.

The Stiftung Moritzburg also owns the familiar motif „white cat“ by Franz Marc and several works by Lyonel Feininger. Feininger worked in the Moritzburg in the years 1929 to 1931 as a guest of the city of Halle. There he painted eleven views of the city. Some of these have now been returned to their points of origin. One can stand next to the windows and compare the sites with their expressionist „deformations“. Amongst them, „Dom zu Halle“, „Marienkirche mit dem Pfeil“ and „Roter Turm I“.

The older artworks are located in the historical spaces: the cupola hall and the parapet walks house German art of the 19th century; alongside there are two original rooms from the 16th century, the banquet hall and the court room. On the building's ground floor we find treasures of applied arts from the Middle Ages to the Baroque and in the arched space of the west wing, medieval carvings and architectural sculptures.

Several native sons of Halle are on hand as well, amongst them, Adolf Senff, Karl Völker and Albert Ebert. The latter, often described as a naïve artist or the „Rousseau von der Saale“, has an entire space of his own. Of note is also the collection of the late Einar Schleeff, stage director and playwright, who was born in Sangerhausen. We see a selection from 156 paintings and over 6000 drawings. His own paintings and prints were first presented on a large scale in Halle in 2008.

From October 20th there will be a temporary exhibition to interest all lovers of Hölderlin. (Opening Saturday, 20.10.2012, 3 pm, until January 6, 2013.) The occasion is the release of four Hölderlin films from the years 1992 to 2003. Hitherto unshown versions will be presented, as well as diverse documentation. A glance at the list of notables piques one's curiosity: curator Michael Freitag and Udo Samel, Walter Schmidinger, Otto Sander. Thus the Berliner meets up with some familiar faces. This rounds out the trip.

Eine Woche zeitgenössische Kunst kompakt

Von Sebastian Schwarzenberger

„Und morgen gehen wir zur Preview“ (Er). „Ganz schön viel Kultur so auf einmal“ (Sie). Dieser kurze Dialog am frühen Nachmittag des abschließenden Berlin-Art-Week-Samstags am Ausgang der art berlin contemporary dürfte ganz im Sinne der Organisatoren gewesen sein. Schließlich ging es darum, die Menschen an diesem Wochenende für die zeitgenössische Kunst zu mobilisieren. Und wenn es sich gar um ein Sammlerpaar handelte, dann dürften alle vollends zufrieden gewesen sein.

Lesen wir noch mal zur Erinnerung in der Selbstdarstellung: „Die Berlin Art Week ist eine Plattform für die zeitgenössische Kunst und bringt zusammen mit den Partnern – abc art berlin contemporary, Preview Berlin Art Fair, Akademie der Künste, Berlinische Galerie, C/O Berlin, Haus der Kulturen der Welt, KW Institute for Contemporary Art, Nationalgalerie, Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.) und Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) e.V. – Künstler, Galerien und Institutionen in ein einmaliges Spannungsfeld. Die landeseigene Gesellschaft Kulturprojekte Berlin übernimmt die Organisation und Kommunikation. Unterstützt wird das Projekt von der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung sowie der Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.“

Als Fazit kann gelten: Versuch gelungen, vieles lief schon gut, darauf lässt sich aufbauen. Die Woche war lang und zu sehen gab es viel. Das Hauptinteresse konzentrierte sich auf die drei größeren Kunstmessen, die ja mittlerweile auf ihre je eigene Tradition zurückblicken können. Ein kurzer Rückblick auf die drei Messen sei daher erlaubt. Als Erfolgszahlen wurden vermittelt: 24.000 Besucher bei der abc, 5.000 Besucher allein am Eröffnungsabend bei der Preview.

Mittlerweile zum 8. Mal fand die Preview Berlin statt. Im Hangar2 des Flughafens Tempelhof wurde den Ausstellern ganz demokratisch Platz in gleich großen Kojen zur Verfügung gestellt. Zum Konzept

gehört es, dass hier nicht nur Galerien, sondern auch Projektträume und Künstlerinitiativen ausstellen dürfen. Stärker an der Basis orientiert als etwa die abc, gibt es sogar ein eigenes Format für die Newcomer (Format, das sei nur am Rande vermerkt, ist derzeit das Zauberwort bei allen Veranstaltern). Seit 2009 gibt es den FOCUS ACADEMY, ab 2013 soll das ein ganz eigener Bereich werden. In diesem Jahr wurde in diesem Rahmen den Absolventen von acht deutschen Kunsthochschulen, darunter auch den drei Berliner Hochschulen, ermöglicht, ihre Werke zu zeigen. Ein besonderes Spotlight

Die erste Berlin Art Week kann als erfolgreich verbucht werden

auf die Messe: Ausgewählte Werke von allen Ausstellern wurden auf eine 28 Quadratmeter große LED-Videowand am Potsdamer Platz projiziert.

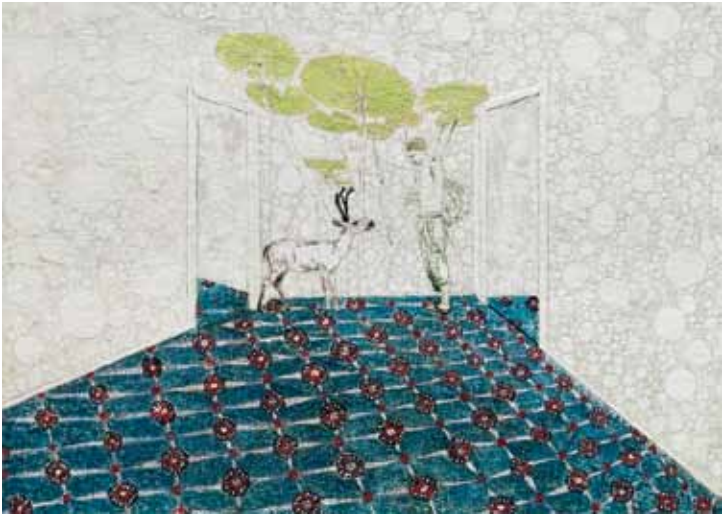
Die Berliner Liste im ehemaligen Heizkraftwerk in der Köpenicker Straße in Kreuzberg bot architektonisch das spannungsvollste Ambiente. Was man von der Kunst nur in Teilen sagen kann, da das Niveau gerade bei den sich präsentierenden Projekten und Künstlern sehr unterschiedlich war. Die Galerien im Obergeschoss zeigten hier eine bessere Ausgewogenheit.

Last but not least bot die art berlin con-

temporary im ehemaligen Bahnhof in der Luckenwalder Straße in Kreuzberg das progressivste Angebot. In offener Architektur haben die Galerien jeweils (in der Regel) nur einen Künstler ausgestellt und somit den Galeristen als Kurator definiert. Der New York Artist Space brachte kreativen Input und auch die Miss Read, Buchmesse für Kunstpublikationen, war eine interessante Parallelveranstaltung. Im kommenden Jahr wird es vermutlich mit einer neuen Kuratorin für das gesamte „Messeformat“ eine andere Herangehensweise geben. Maike Cruse, bis 2011 Kommunikationsleiterin der Art Basel, wird hier ihre eigenen Akzente setzen.

Insgesamt also ein gelungener Start der Vermarktungsoffensive Berlin Art Week. Das Art Forum Berlin in den Messehallen dürften nur wenige vermisst haben. Und eine neue, ähnliche Konzentration der Kräfte sollte auch nicht unbedingt angestrebt werden. Schließlich passt es ja zu der Stadt Berlin, dass an verschiedenen Orten mit unterschiedlichen Konzepten parallel Angebote stattfinden. Damit das alles erfolgreich ist, sollte auch in Zukunft die Pressearbeit gebündelt werden und mit dem Vorlauf, den man für den September 2013 hat, kann es gewiss auch eine noch bessere Koordination und vertiefte Zusammenarbeit in einzelnen Bereichen geben.

*“And tomorrow we’ll go to the preview (He).”
“Quite a lot of culture all at once (She).”
The short dialogue, overheard in the early afternoon hours of the concluding Berlin Art Week Saturday at the exit of berlin contemporary, would have been just what the organisers wanted to galvanise the art-going public – better yet, the collectors – into the streets. The press release: “The Berlin Art Week is a platform for contemporary art that brings together with its partners – abc art berlin contemporary, Preview Berlin Art Fair, Akademie der Künste, Berlinische Galerie, C/O Berlin, Haus der Kulturen der Welt, KW Institute for contemporary art, Nationalgalerie, Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.)*



„Der mit dem Hirsch spricht I“ (Hommage a Wolfgang Tilmanns), 2012, Paraffin und Öl auf Papier, 124 x 174 cm, Galerie Tammen

and the Neue Gesellschaft für Bildende Kunst (NGBK) e. V. – artists, galleries and institutions in a singular interplay of creative energies. The Bundesland of Berlin's own organisation, Kulturprojekte Berlin is in charge of organisation and communication. The project is supported by Berlin's Ministry of Business, Technology and Research and the Senatskanzlei (bureau) – of Cultural Affairs.”

It worked out well. A solid foundation for the future was set in a week that was long, in which there was much to see. The three largest art fairs, each of them with a tradition of its own to look back on, garnered the lion's share of the attention. There were 24,000 visitors to the abc, 5,000 of them on the opening evening.

This was the 8th edition of Preview Berlin. All exhibitors at Hangar 2 of the former Tempelhof airport were granted the same amount of exhibition space. Part of the concept is the idea that not only galleries, but also project spaces and artist initiatives can show their stuff. Preview is more grass roots oriented than, for example, the abc. There is even a separate format for newcomers. (“Format” is the new bit of in-jargon amongst event types.) The FOCUS ACADEMY, around since 2009 is to receive its own section in 2013. This year, graduates of 8 German art schools, amongst them 3 Berlin schools, were afforded the opportunity to show their work. A particular spotlight at the art fair: selected works from all participants were shown on

the 28 square metre LED screen at Potsdamer Platz.

The Berliner Liste at the former heating plant in the Köpenicker Straße in Kreuzberg offered the architectonically most interesting ambiente. The art itself was of uneven quality. The galleries at the upper level showed more a more consistent level of quality.

Last but not least, the art berlin contemporary at the former train station in the Lückewalder Straße in Kreuzberg had the most progressive lineup. In the airily open architecture most of the galleries showed only one artist, thus defining the gallery owners as curators. The New York Artist Space brought creative input and Miss Read, the book fair for art publications, was also an interesting parallel event. Next year there will be a new curator for the complete “fair format”. Maike Cruse, director of communications at Art Basel until 2011, will be setting her own accents.

All in all, it was a successful start for the marketing “offensive” Berlin Art Week. There were likely not many who missed the old Art Forum Berlin at the convention centre. A new, similar concentration of energies would probably not be a good idea. A diversity of sites and approaches seems a better approach for a city like Berlin. But to ensure success in the future it is essential that the actors join forces when it comes to marketing and media, and over the course of the next year it will likely be possible to improve coordination in certain other areas.

Galerien und Museen in Berlin

- [1] Mitte-Tiergarten-Wedding 14
- [2] Pankow-Prenzlauer Berg 32
- [3] Friedrichshain-Kreuzberg 35
- [4] Schöneberg-Tempelhof 42
- [5] Charlottenburg-Wilmersdorf 45
- [6] Lichtenberg 55
- [7] Neukölln 56
- [8] Steglitz-Zehlendorf 57
- [9] Spandau 60
- [10] Reinickendorf –
- [11] Marzahn-Hellersdorf –
- [12] Treptow-Köpenick 61

Galerien und Museen

[1] Mitte- Tiergarten- Wedding



25books

D 19

Ausstellung und Buchpräsentation *Exhibition and book presentation*
Fotografie *Photography*

Michael Schäfer Models - Vorbilder
Fotografien *Photography*

► 7. September–3. Oktober

Michael Wolf Bottrop-Ebel 76

Ausstellung und Buchpräsentation *Exhibition and book release*

► 5.–31. Oktober

Stefan Canham, Nguyen Phuong Dan

Die Deutschen Vietnamesen *The German Vietnamese*

Ausstellung im Rahmen des 5. Europäischen Monats der Fotografie
An Exhibition of the 5th European Month of Photography

► 2.–28. November

Brunnenstraße 152, 10115 Mitte | Bernauer Straße

T: 437 35 707, F: 437 35 808 | ☎ Mo–Sa 12–19

info@25books.de | www.25books.de

401contemporary

L 15

Stuart Bailes *Fieldnotes*

► 8. September–20. Oktober

Adolf Luther *The Focus Room. Adolf Luther's 1960s works*

► 27. Oktober–15. Dezember

Potsdamer Straße 81 B, 10785 Tiergarten | Kurfürstenstraße

T, F: 47 37 77 83 ☎ Di–Sa 11–18

gallery@401contemporary.com | www.401contemporary.com

Achtzig-Galerie für Zeitgenössische Kunst

D 19

Nationale und internationale Positionen zeitgenössischer Kunst
National and international contemporary art

Berliner Liste

Malerei, Foto und Skulptur *Paintings, photography, sculptures*

► 15. September–6. Oktober

Brunnenstraße 150, 10115 Mitte | Bernauer Straße

T: 649 58 146, mobile 0178 4482997 | ☎ Do–Sa 15–20

diana.achtzig@googlemail.com | www.dianaachtzig.de

Akademie der Künste

I 11

Hannes Kater: überbrechen

► 15. September–14. Oktober

Douglas Gordon Käthe-Kollwitz-Preis 2012

► 15. September–4. November

Hanseatenweg 10, 10557 Tiergarten

T: 200 57 2000 | F: 200 57 2157 | ☎ Di–So 11–19

info@adk.de | www.adk.de

Akademie der Künste

J 17

Heinz Hajek-Halke Der Alchimist *The Alchemist*

Das lichtgrafische Spätwerk

► 8. September–4. November

Pariser Platz 4, 10117 Mitte | ☎ ☎ ☎ Brandenburger Tor

T: 200 57-1000, F: 200 57-1702 | ☎ Di–So 11–20

info@adk.de | www.adk.de

M Alte Nationalgalerie. Museumsinsel

H 19

Malerei und Plastik des 19. Jahrhunderts

Painting and sculpture of the 19th century

► ständige Ausstellung *permanent exhibition***Romantik und Mittelalter. Architektur und Natur in der Malerei nach Schinkel**

Romanticism and the Middle Ages. Architecture in painting after Schinkel

► 14. September 2012–6. Januar 2013

Bodestraße 1–3, Museumsinsel, Lustgarten, 10178 Mitte

T: 266 3660 | ☎ Di–So 10–18 | ang@smb.spk-berlin.de | www.smb.museum/ang

M Neue Nationalgalerie. Kulturforum Potsdamer Platz

L 14

Der geteilte Himmel. 1945–1968. Die Sammlung. Neue Nationalgalerie

► 11. November 2011–31. Juli 2013

Martin Gostner Der Erker der Blauen Pferde (Erker 7)► bis auf Weiteres *until further notice***Paul McCarthy** *The Box*

► 6. Juli–4. November

Potsdamer Straße 50, 10785 Berlin-Tiergarten

T: 266 2951 | ☎ Di–So 10–18, Do 10–22

nng@smb.spk-berlin.de | www.smb.museum/nng

M Altes Museum. Museumsinsel

H 19

Kunst und Skulpturen der Griechen und Römer, Kunst der Etrusker

Art and sculptures of the Greeks and Romans, Art of the Etruscans

► Dauerausstellung *permanent exhibition***Italia Antiqua. Etrusker und Römer im Alten Museum**

Etruscans and Romans in the Altes Museum

► bis auf Weiteres *until further notice*

Am Lustgarten 5, 10178 Mitte

T: 266 42 42 42 | ☎ täglich *daily* 10–18, Do 10–22

sbm@smb.spk-berlin.de

- Einstein** [1] 20
Erbetta, Paolo [1] 20
Evangelisches Zentrum Berlin [3] 37
exhibeo galerie [1] 20
Fischer Kunsthandel & Edition [5] 47
FORUM Factory [3] 37
Fotogalerie Friedrichshain [3] 37
Fricke, M + R [1] 20
Gärtner GmbH [5] 48
Georgia Berlin Galerie [5] 48
Gerken [1] 21
Gesellschaft [1] 21
Grafikstudiogalerie [3] 38
Grünstraße [12] 61
Gutshaus Steglitz Wrangelschlösschen [8] 57
Haus am Kleistpark [4] 43
Haus am Lützowplatz [1] 26
Haus am Waldsee [8] 57
Haus der Kulturen der Welt [1] 23
Hilgemann [1] 22
Hunchentoot [1] 22
Indias COLORS 22
Inselgalerie [1] 22
Japanisch Deutsches Zentrum Berlin [8] 57
Jarmuschek+Partner [1] 22
Jordan / Seydoux [1] 22
Jüdische Galerie Berlin [5] 48
junge künstler + designerInnen [4] 43
Kicken Berlin [1] 23
Kirche Am Hohenzollernplatz [5] 48
Klax-Kinderkunstgalerie [2] 33
Komart Gallery [5] 49
Körnerpark [7] 56
Kulturhaus [9] 60
Kunstforum der Berliner Volksbank [4] 43
Kunsthandel Dr. Wilfried Karger [5] 48
Künstlerhaus Bethanien [3] 38
Kunst-Raum im Deutschen Bundestag [1] 24
Kunstraum Kreuzberg im Bethanien [3] 38
Kunststiftung Poll [1] 25
KUNST-WERKE BERLIN [1] 25
Lacke Farben [1] 25
LEE galerie BERLIN [1] 25
Lehr Kunsthandel [5] 49
Liebermann-Villa [8] 58
Loris-Galerie für zeitgenössische Kunst [1] 25
Martin-Gropius-Bau [3] 38
Moderne, Galerie der [8] 58
Moeller Fine Art GmbH [3] 39
Mutter Fourage [8] 58
Neuer Berliner Kunstverein [1] 27
NGBK: Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. [3] 39
Nierendorf [5] 48
niethammer [8] 59
Nord Kunstverein Tiergarten [1] 27
Nothelfer im Tiergartendreieck [1] 28
OCHS GALLERIES BERLIN | BEIJING [3] 39
OPEN [3] 39

- OstART** [6] 55
Österreichisches Kulturforum Berlin [1] 28
Pankow [2] 33
Parterre [2] 33
Poll, Eva [1] 28
Pop-Off-Art Gallery [5] 50
Raab Galerie Berlin [5] 50
Rasche Ripken Berlin [1] 29
Rathaus Tempelhof, Galerie im [4] 43
Rathaus, Galerie am [4] 43
Saalbau [7] 56
Saarländische Galerie 29
Sandmann [1] 29
Schloss, Galerie im 62
Schulte, Thomas [1] 29
Schwartzsche Villa [8] 59
Semjon Contemporary [1] 30
Sievi [3] 40
Singuhr – Hörgalerie, Großer und kleiner Wasserspeicher [2] 34
Spandow [9] 60
Springer Berlin [5] 51
St. Matthäus-Kirche im Kulturforum [1] 30
Stiftung Brandenburger Tor [1] 30
Stiftung Starke [5] 51
Stolz Berlin [5] 51
Studio Bildende Kunst Werkstattgalerie [6] 56
STUDIO-GALLERY REINHARDT [8] 59
Stühler [5] 52
Tammen & Partner [3] 40
Tempelhof Museum, Galerie im [4] 44
Temporary Gallery Berlin [5] 52
Türkmen, Sheriban [5] 53
Turm, Galerie im [3] 40
TVDART Galerie [5] 53
Universität der Künste Berlin [5] 53
Verein Berliner Künstler [4] 44
Villa Grisebach Auktionen/Gallery [5] 53
Villa Köppe [5] 54
Wedding [1] 30
weisser elefant [1] 31
Werkstattgalerie Hermann Noack [5] 50
Willy-Brandt-Haus [3] 41
Wolfgang Werner Berlin/Bremen [5] 54
Workshop/Internationales Kunsthandwerk [5] 54
Württemberg, Udo [1] 31
Zeisler, Anke [2] 34
Zitadelle [9] 60
Zweigstelle Berlin [1] 31

 **Museen**

- Altes Museum. Museumsinsel** [1] 15
Bauhaus-Archiv Museum für Gestaltung [1] 16
Belvedere im Schlossgarten Charlottenburg [5] 46
Berlinische Galerie [3], Landesmuseum für Moderne Kunst, Photographie und Architektur 36
Bode-Museum [1] (Kindergalerie, Münzkabinett, Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst) 19
Bröhan Museum [5] – Landesmuseum für Jugendstil, Art Deco und Funktionalismus 1889–1939 46
Brücke-Museum Berlin [8] 57
Daimler Contemporary [1] 18
Deutsche Guggenheim [1] 18
Deutsche Kinemathek [1] – Museum für Film und Fernsehen 19
Deutsches Historisches Museum [1] 19
Ephraim-Palais – Stiftung Stadtmuseum Berlin [1] 20
Friedrichswerdersche Kirche [1] 20
Georg-Kolbe-Museum [5] 49
Hamburger Bahnhof – Museum für Gegenwart Berlin [1] 21
Helmut Newton Foundation (im Museum für Fotografie [5] 48
Jüdisches Museum [3] 37
Käthe-Kollwitz-Museum [5] 49
Kulturforum Potsdamer Platz [1] – Gemäldegalerie, Kunstbibliothek, Kunstgewerbemuseum, Kupferstichkabinett 23
Kunstgewerbemuseum im Schloss Köpenick [12] 61
Märkisches Museum [1] 26
me Collectors Room Berlin [1] 26
Mies van der Rohe Haus [6] 55
Museen Dahlem [8] – Ethnologisches Museum, Museum für Asiatische Kunst, Museum Europäischer Kulturen 58
Museum Berggruen [5] 46
Museum für Fotografie [5] 49
Museum für Kommunikation Berlin [1] 23
Nationalgalerie, Alte [1] 15
Nationalgalerie, Neue [1] 15
Neues Museum [1] 27
Nikolaikirche – Stiftung Stadtmuseum Berlin [1] 27
Pergamonmuseum [1] – Skulpturensammlung und Museum für Byzantinische Kunst, Vorderasiatisches Museum, Museum für Islamische Kunst 28
Sammlung Scharf-Gerstenberg [5] 51
Schloss Charlottenburg. Altes Schloss und Neuer Flügel [5] 51
Schwules Museum Berlin [3] 39
TANAs Raum für zeitgenössische türkische Kunst Berlin [1] 30
Verborgenes Museum [5] – Dokumentation der Kunst v. Frauen e.V. 53
Werkbundarchiv – Museum der Dinge [3] 40

Die Welt verändern eine Seite nach der anderen

Ghaddar & Schulz Druckweiterverarbeitung

Klebebindungen PUR & HOTMELT · Fadenheftungen Fadensigelungen · Rückstich- und Ring-
ösenheftungen 4 fach · Bandstahlschnitte & Lochperforationen · Eurolochstanzen · Kalen-
derbindungen · Perf-O-Bindung® · File-O-Bindung® · Swiss-O-Bindung® · Collect-O-Bindung®

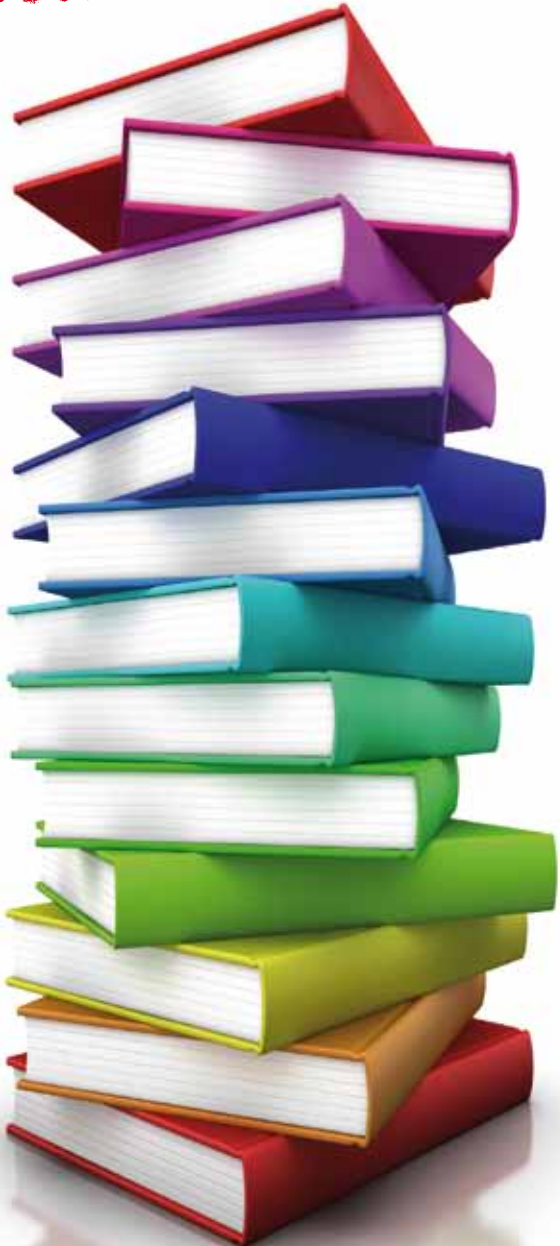


Foto: Fotolia.com

Zerpenschleuser Ring 30, 13439 Berlin
Tel: (030) 24 35 41 93 · Fax: (030) 25 09 69 14
info@rq-verlag.biz · www.rq-verlag.de



Absender



artery Kunstführer Berlin
Verlag Martens

Dorfstraße 15
17268 Willmine am Sabinensee

Abonnement Bestellung

Hiermit abonniere/n ich/wir das Heft:
Der Kunstführer durch Galerien und Museen
vom Verlag Martens ab der nächsten Ausgabe. Der Preis pro
Heft beträgt z. Zt. 3,- € zzgl. Versandkosten. **Der Kunst-**
führer durch Galerien und Museen erscheint 6 mal im Jahr
bei **artery**Berlin. Die Bestellung gilt für 6 Ausgaben (12 Mo-
nate) und verlängert sich jeweils um ein Jahr, wenn nicht drei
Monate vor Ablauf des Abojahres schriftlich gekündigt wird.

Name/Vorname _____

Straße/Hausnr. _____

PLZ/Wohnort _____

Telefon: _____

E-Mail _____

Gewünschte Zahlungsweise bitte ankreuzen:

Gegen Rechnung (am Jahresanfang im Voraus).

Bitte keine Vorauszahlung. Rechnung abwarten.

Bequem und bargeldlos durch Bankeinzug

Kontonummer _____

Geldinstitut _____ BLZ _____

| Datum/Unterschrift _____

Widerrufgarantie: Diese Bestellung kann innerhalb von 1 Woche schriftlich widerrufen wer-
den. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufs.

artery Kunstführer Berlin
Verlag Martens

Dorfstraße 15
17268 Willmine am Sabinensee

arteryBerlin

